

Jiří Kolář

Die außergewöhnliche Erscheinung in der neuzeitlichen Kunst des Dichters und Collagisten Jiří Kolář ist in Liechtenstein erstmals durch die Publikation des Almanachs 1989 bekannt geworden, wo anhand von Postkarten die Verwendung der gegebenen Landschaft gezeigt und die Technik einer zerrissenen Darstellung in ihrer Bedeutung klar gemacht wurde.

Protovin

Wer ist nun dieser Erfinder abenteuerlicher Wege des Einbildungsvermögens, dieses Bastler in der Welt des Papiers und der Schriftzeichen? ² Jiří Kolář (geboren 1914 in ~~Protovin~~ ^{Protovin} ~~Tschestochowitz~~ ^{Südböhmen} ~~in~~ ~~dieser~~ ~~heute~~ ~~ist~~) geboren, erschienen seine bekanntesten Gedichtbände 1948 (z. B. "Tage des Jahres") und in den folgenden Jahren, bis ein Verbot ihn zur Stille zwang und er sich der Übersetzung ausländischer Autoren widmete. Seine Gedanken über das menschliche Schicksal und den poetischen Ausdruck fanden ihren Niederschlag in einer ganz neuen Fassung seiner Dichtkunst: Gedichte für Blinde, Dingogramme, Objekt Dichtungen, Collagen zeigten von da ab dass alles dichterische Material werden konnte. In die Kunst dringt Wirklichkeit

keit ein durch Aufnahme der Gegenstände, durch Assimilation banaler täglicher Ereignisse. Jiri Kolar verzichtete von dann an auf das Wort und die herkömmliche Satzstellung. Er richtete sich an die unmittelbare Umgebung. Tief berührt durch einen Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz, sah er Nutzlosigkeit der traditionellen poetischen Ausdrucksformen und liess die schon in früheren Dichtungen angekündigten "Mythologien des Alltäglichen" in seinem Werk Gestalt annehmen. Der Schritt vom noch lesbaren Gedicht zum unlesbaren Schreiben und zur Vermischung verschiedener nicht zusammenhängender Schriftzeichen entsprach in den sechziger Jahren einer gesamt europäischen literarischen Schaffensperiode. Was Dichternisch hervorgebracht wurde, war eine Handlung, worin der Leser mit hineingezogen ~~wurde~~ und selbst die angedeutete Handlung weiter zu führen aufgefordert wurde. Der Stoff, mit dem Jiri Kolar seither seine Werke vollbringt, ist weder die Sprache, noch das Objekt (obgleich seine Collagen-Objekte Zeugnisse darstellen) sondern es ist das menschliche Tun und Treiben, das den eigentlich schöpferischen Prozess ausmacht, und zu einer Selbsterkenntnis

x der Aussenwelt

3

führen können. Vorläufer vieler Kunstformen der Gegenwart, gelingt es diesem Künstler, die Distanz zwischen seinem Werk und dem Beschauer zum Verschwinden zu bringen, da er die aktive Beteiligung des Letzteren provoziert, was die erstaunliche humanistische Dimension seiner Erfindungen mit dem Ausschließen spielerischen Verfahrens augenscheinlich macht.

Es bietet sich nun in Weihenstephan eine Gelegenheit, Beispiele dieses Kunstschaffens zu sehen: Mitte September findet in der "Tangente" in Eschen eine Ausstellung statt, in welcher Malereien von Roberto Altmann, ^{der} seit Jahren mit Jiri Kolář ^{befreundet} ist und Arbeiten in seiner Zeitschrift "Apeiros" veröffentlicht, zusammen mit Collagen, "Rollagen" und zerschnitteneu Bildern dieses Künstlers gezeigt werden. Die Collagen und "Rollagen" setzen sich zusammen aus Ausschnitten von Kunstzeitschriften, Zeitungen und ähnlichem Material, die ^{in ~~man~~ Kiesel} Aufklebertechnik ganz neue Gegenstände bilden oder ~~als~~ als Umarmung von zerrissenen Papierwänden und zerstückelten Katalogseiten verfundene Dekorationen entstehen

Feingegliedert
ter

lassen. Um den Beschauer dazu
sprechen, seine Aktivität mit dem
Kunstwerk zu verbinden, bietet
Džiri Kolarić Ausschnitt-Bilder an,
deren leere Stellen mit unterlegten
Reproduktionen, je nach Lust und
Laune des Beschauer, ausgefüllt
werden können. Es entstehen auf
diese Weise unvorhergesehene Kombi-
nationen, die den humoristischen wie
gleichfalls den tiefgründigen Sinn des
ganzen Unternehmens ^{Königen} beweisen sollen.

Ähnliche Kombinations-Bilder
produzierte Džiri Kolarić für den
Almanach 1989 und die Ausstellung
die ~~sich~~ im Rahmen der "Landschafts-
manifestationen" am im Anschluss an
diesen Almanach organisiert wird,
hat eine Postkartenreihe zusammenge-
stellt, die vom Künstler ungearbeitet
und umgestaltet wurde. Sie ist mit
Postkarten anderer Liechtensteiner
und ausländischer Maler und Grafiker
im kleinen Gemeindsaal in Balzers
zwischen dem 18. und 24. September
zu besichtigen. Das Thema "Landschaft"
beschäftigt ausserdem Džiri Kolarić
intussum, da er für das Van Gogh -
Jubiläumsjahr 1990 verschiedene Metamorphosen
metamorphosierten Van Gogh - Bildern

Kunstwerk in der Kunst

entstehen liess, die gewisse Landschaftsmotive des Holländers in überraschende und unzusammenhängende Umrahmungen einführten.

Jiří Kolář lebt in Paris und seine häufigen Ausstellungen zeigen jedesmal die Vielfältigkeit seiner Erfindungen und die ständige Erneuerung ^{seiner} ~~seiner~~ Objekt-Konst. Welt. Einige seiner wichtigsten dichterischen Werke erschienen vor kurzem in französischer Übersetzung. Wir verweisen besonders auf "Mode d'emploi" ("Gebrauchsanweisung") mit Gedichten aus dem Jahre 1965 und "Da literarische Nachlass des Herren A." Diese Dichtungen sind auf defekten Farbdrukken aufgetragen und erhalten damit eine sonderbare Qualität. Jiří Kolářs behandelt in seinen neuesten Papier-Kombinationen die im zufälligen Handhaben der Druckplatten und Farb-Klischees entstandenen Überlagerungen von Bildern und Flächen, die in kleiner Auflage im Verlag der tschechischen Exil-Zeitschrift "K" ~~erschienen~~ sind, publiziert wurden, so wird allmählich das gesamte Werk dieses eigenartigen

6

Autoren und Künstler bekannt und wird uns verständlich, wieso dasselbe diese Größe und Wichtigkeit, die schon im Jahre 1968 die Kritiker Lamac und Maklow in ihrer Bei-Druck - Schenkung in Köln erscheinende Monografie erwähnt hatten, erreicht hat.

Wir möchten schliesslich noch den Schlussparagrafen des Artikels über Jiri Kolar/den ^{Präsidenten} Thomas M. Presser im Katalog der Ausstellung des Solomon R. Guggenheim-Museums in New York schreiben, erwähnen:
"Jiri Kolar's dichterisches Werk wurzelt in einer geheimnisvollen und verschlossenen Gedankenwelt, aber die geistvolle Heiterkeit, die seine Werke durchscheinen lässt, gibt diesen eine Anziehungskraft, ganz gleich welcher Art von Sinn und Bedeutung wir ihnen zuschreiben. Heutzutage, wo die Konzepte des Volkskünstlerischen und des Elitären sich gegenüberstehen, ist das "Ja, aber" mit allen seinen Schattierungen bei diesem Künstler die Eröffnung von ganz besonders aufschlussreichen Perspektiven."

Robert Altman sen.
Aug 1989